

Herrn
Josef Steindl
Gleinkerseestraße 28
4580 Windischgarsten

■ OÖ Landes-Kultur GmbH
Museumstraße 14, 4020 Linz, Austria

■ T +43(0)732/7720-52300
direktion@ooelkg.at
www.oekultur.at

Bearbeiter*in:
Mag. Dr. Thekla Weissengruber
Schlossmuseum Linz
Schlossberg 2
4020 Linz
thekla.weissengruber@ooelkg.at
+43(0)732/7720-52337

Linz, den 27. Februar 2022

**Betreff: Gutachten bzw. Empfehlungsschreiben zur Bewerbung
um Aufnahme in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO**

Sehr geehrter Herr Steindl,

dieses Gutachten bezieht sich auf Ihren Antrag zur Aufnahme des Elements „Jahrtag und Bräuche der Zimmererzunft von Windischgarsten und Umgebung“ in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO in Österreich.

Die Bräuche und Traditionen der Zimmererzunft von Windischgarsten und Umgebung sind eine der wenigen kultur- und sozialgeschichtlichen Erscheinungen, die sich aus zünftischer Tradition, nachweislich seit 1498 über viele Jahrhunderte hinweg bis heute gehalten haben. Sie sind wichtiger und lebendiger Teil der regionalen und lokalen Identität und umfassen eine Vielzahl an unterschiedlichen Brauch und Traditionselementen.

Die Wichtigkeit des Handwerks der Zimmerer in dieser Region offenbart sich durch die Gründung einer eigenen Zunft im Jahre 1498. Dies muss auch als Zeichen für die Prosperität der Region rund um den Markt Windischgarsten (Pyhrn-Eisenwurzen) eingestuft werden, waren doch Zünfte auf dem Land eher die Seltenheit. Sieht man den Ursprung der Zünfte in religiösen Vereinigungen oder Bruderschaften und damit quasi als Bruderschaften des Handwerks, so übernahmen die Zünfte von der Kirche als geistlich-weltlichem Mittelpunkt ihr Arbeits-, Wirtschafts- und Sozialethos und verpflichteten ihre Mitglieder auf ein Leben nach den Weisungen der Kirche. Dies äußerte sich in dem Ideal eines Lebens nach kirchlichen Vorschriften, der Barmherzigkeit bei Not und für die Hinterbliebenen von Zunftangehörigen und der Brauchkultur. Zünfte waren und sind wichtige Triebkräfte im sozialen Gefüge der Region und entwickelten sich zum unverzichtbaren Brauchträger im Festkreis des Jahres.

Seit Gründung der Zünfte und damit der geregelten Abwicklung und sozialen Absicherung der einzelnen Handwerksbetriebe entwickelten sich eigene Bräuche rund um den Arbeits- und Jahreslauf. Jahrtage, Festveranstaltungen, Umzüge, eigene Zunftzeichen, Zunftladen und Fahnen kennzeichnen und markieren die gesellschaftlichen Praktiken, Rituale und Feste der Handwerksbetriebe seither. Es muss herausgestellt werden, dass sich die meisten dieser



LANDES-KULTUR
GMBH

Traditionen nach Auflösung der Zünfte mit der Einführung der Gewerbeordnung verloren, was wohl auch auf die allzu strenge Handhabung der Traditionen und den veränderten Wirtschaftsformen zusammenhing.

Nicht so in Windischgarsten und Umgebung, wo von den einstigen neun vorhandenen Zünften lediglich die Zimmererzunft ihre Traditionen bis in die Gegenwart bewahren konnte. Die Trennung von wirtschaftlichen Zielen und gemeinschaftsbildenden Bräuchen mag hier wohl förderlich gewesen sein. Lediglich unterbrochen durch die beiden Weltkriege wurden diese Traditionen in den beiden Zunftladen auch kontinuierlich festgehalten. Als Teil der volkskundlich-kulturgeschichtlichen und soziokulturellen Forschung werden die Bräuche der Zimmererzunft im örtlichen Heimatmuseum in Windischgarsten dokumentiert.

Stets waren die Bräuche der Zimmerer an die hohen Feste der christlichen Religion bzw. an den Arbeitsablauf gebunden. Obgleich sich die handwerklichen Techniken kontinuierlich über die Jahrhunderte weiterentwickelt haben und heute auch den neuesten technischen Standards entsprechen, werden hier die Traditionen aus dem 15. Jahrhundert nach wie vor gepflegt und mit Stolz mündlich an die nächsten Generationen weitergegeben. Die Handhabung mit den Zunftladen als Mittelpunkt des Zunftbrauchtums mit dem Öffnen und Schließen der Lade, der Umgang mit der Zunftfahne und auch die Wichtigkeit der Ausrichtung von Begräbnissen von Zunftangehörigen und der karitativen Unterstützung in Notlagen müssen hier genannt werden, ebenso wie die Traditionen rund um die Dachgleiche im Arbeitsablauf. Diese Bräuche und Festveranstaltungen sind Teil des gemeinschaftlichen Lebens der Zimmerer und werden als Bestandteil des Kulturerbes verstanden und geschätzt. Sie vermitteln den Zunftmitgliedern aber auch der Bevölkerung ein identitätsstiftendes Gefühl von Tradition und Kontinuität. Wichtige gesellschaftlich notwendige Anpassungen wurden in den letzten Jahren vorgenommen und den Gegebenheiten und der Zeit angepasst. Dies betrifft insbesondere den genderneutralen Zugang zu den Traditionen und Toleranz gegenüber anderen Religionen, wenngleich die Einbettung in das Christentum ein signifikantes Merkmal der Traditionen ist. Die Feier des Jahrtages mit Festgottesdienst und die Teilnahme an den jährlichen Fronleichnamsumzügen mögen hier genannt werden. Gerade die Fronleichnamprozessionen eignen sich hervorragend, um das Ansehen und den Wohlstand der Zimmererzunft zu präsentieren.

Die Ausübung und Pflege der Bräuche und Traditionen der Zimmerer in Oberösterreich gefährden in keiner Weise Mensch und Umwelt, sondern sind eine wichtige Aufwertung der weltlichen und kirchlichen Feste, stärken den inneren Zusammenhalt in den Berufsgemeinschaften und stellen einen wichtigen Beitrag zur Bereicherung der kulturellen Vielfalt dar.

Eine Aufnahme in die nationale Liste des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO in Österreich kann ausdrücklich empfohlen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Dr. Thekla Weissengruber
OÖ Landes-Kultur GmbH
Schlossmuseum Linz
Leitung Sammlung Volkskunde und Alltagskultur